



Elia Blum (in der Mitte im Schweizer Nationaltrikot) fährt morgen im Strassenrennen gegen die besten U19-Junioren Europas.

RONALD WESTHEIDE/ROWE-SPORTFOTO.DE

Grossaffoltnet sprintet nach Alkmaar

Rad Vor zwei Jahren ist der 18-jährige Seeländer Elia Blum erstmals Rennen gefahren. Morgen feiert er seine EM-Premiere auf einem 115 km langen Rundkurs in Alkmaar – und träumt von der grossen Schleife.

Patric Schindler

Hätte jemand vor zwei Jahren zu Elia Blum gesagt, dass er im August 2019 mit den besten europäischen Junioren der U19-Kategorie im holländischen Alkmaar um die Wette fahren würde, wäre er wohl als unverwundlicher Optimist bezeichnet worden. Im Sommer 2017 sah Blum noch vom Sofa aus, wie der Brite Chris Froome die Tour de France gewann. Es war die Zeit, als aus einem Hobbyroller ein Strassenrennfahrer wurde und Blum die ersten Erfahrungen in Wettkämpfen sammelte. Daran zu denken, einmal an der Grande Boucle (die grosse Schleife) teilzunehmen, war für den Seeländer damals unrealistisch.

Heute darf er immerhin von der Tour de France träumen, auch wenn es bis nach Paris noch ein langer und steiniger Weg sein wird. An eine andere Rundfahrt auf Profistufe darf Blum aber inzwischen durchaus denken, schliesslich steht er im sechsköpfigen Schweizer Aufgebot, das morgen das Strassenrennen bestreitet. Neben Blum sind Dominik Bieler (Chur), Fabio Christen (Leuggern), Vincent Roth (Montagny-près-Yverdon), Fabian Weiss (Sulz, AG) und Arnaud Tendon (Basscourant) am Start. Blum wird mit dieser Nomination als einer der talentiertesten nationalen Fahrer seines Fachs in der U19-Kategorie eingestuft.

Wichtigster nationaler Sieg

Gestern ist er nach Holland abgeflogen, morgen steht sein bisheriger Karrierehöhepunkt mit dem Einsatz im Strassenrennen auf dem Programm. Der Start auf dem 115 km langen Rundkurs erfolgt um 16 Uhr. «Das Aufgebot für die EM von Swiss Cycling hat mich sehr gefreut. Damit habe ich nicht unbedingt gerechnet, obwohl ich mir bewusst war, dass ich an den Rennen in diesem Jahr gute Leistungen gezeigt habe», sagt Blum. In dieser Saison konnte er nach einer starken Leistung an der Waadtland-Rundfahrt am Pfingstrennen in Ehrendingen im Trikot des Radsportclubs Aaretal Münsingen

auf nationaler Stufe seinen wichtigsten Sieg feiern. Schon am 1. Frühjahrsrennen in Hindelbank in der U19-Kategorie stand er zuoberst auf dem Podest.

Morgen in Holland streift er sich dann das Schweizer Nationaltrikot über. Es sei für ihn schon sehr speziell, wie schnell seine Karriere in den letzten zwei Jahren verlaufen ist. «Ich bin mir aber bewusst, dass es nicht immer so in diesem Tempo weitergehen wird. Um es ganz nach vorne zu schaffen, brauche ich neben hartem Training auch viel Geduld», sagt der 18-Jährige, der durch seinen Vater Christoph inspiriert wurde, Rennvelofahrer zu werden. «Als ich ein Kind war, ist mein Vater immer viel auf dem Velo unterwegs gewesen. Das hat mich beeindruckt.» Mit 14 Jahren habe er dann richtig damit begonnen, auf dem Rennvelo zu trainieren. «Diese Sportart hat mir immer mehr Spass gemacht. Erst als ich die ersten Rennen gefahren bin, war mir bewusst, dass ich talentiert bin und noch besser werden kann», sagt der Nachwuchsfahrer.

Trainingspensum erhöhen

Inzwischen sitzt Blum pro Woche im Durchschnitt 13 Stunden trainingshalber im Sattel. Da er neu im Gymnasium Neufeld in Bern die Sportklasse besucht, wird er sein Trainingspensum erhöhen können. «In zwei Jahren möchte ich die Matur in der Tasche haben», sagt Blum. Optimal wäre es, wenn

er danach für ein Profiteam fahren könnte. Der Seeländer bedauert, dass es auf der World Tour keine Schweizer Mannschaft mehr gibt. «Es wäre sicher einfacher für junge Schweizer Fahrer, dort einen Platz zu bekommen als bei einem ausländischen Team», sagt Blum. Die Teilnahme des Schweizer Nationalteams an der Tour de Romandie und an der Tour de Suisse hätte dieses Jahr gezeigt, dass man hierzulande sehr gute Rennvelofahrer habe. Nach dem Abschluss der Schule in zwei Jahren dürfte sich Blum unabhängig von der Entwicklung der World-Tour-Mannschaften in erster Linie auf einen Profieinstieg auf der Stufe Pro-Continental (zweithöchste) oder Continental (dritthöchste) konzentrieren.

Der Grossaffoltnet, der vor zwei Jahren vom Veloclub Lyss zum Radsportclub Aaretal Münsingen gewechselt hat, aber immer noch Mitglied des Seeländer Vereins ist, will sich in den nächsten Jahren Zeit geben, um sich im nationalen und internationalen Schaufenster zu präsentieren. «Dass ich nun in einer Sportklasse bin und mehr Zeit zum Trainieren und Regenerieren habe, ist für mich ein grosser Vorteil», sagt Blum, der mittels der Crowdfunding-Plattform «I believe in you» Sponsoren mit ins Boot holen möchte, um noch bessere Rahmenbedingungen für sein Trainings- und Wettkampfprogramm zu haben.

Wird aus Blum ein Kletterer?

Mittelfristig dürfte es sich herausstellen, ob aus ihm ein Bergspezialist werden wird oder ob seine besten Fähigkeiten anderswo liegen. Zum Beispiel im Kampf gegen die Uhr. «Ich fahre sehr gerne in den Bergen, aber zurzeit ist es noch zu früh, um zu sagen, ob ich mich darauf spezialisieren werde», sagt Blum. Da das Strassenrennen von morgen in der holländischen Stadt Alkmaar auf einem (wenig überraschend) flachen Rundkurs stattfindet, braucht er auch die Höhenmeter in der Wettkampf-Vorbereitung nicht zu zählen.

Zur Person

- **Wohnort:** Grossaffoltern
- **Geburtsdatum:** 4. Juni 2001
- **Schule:** Gymnasium Neufeld
- **Klub:** RSC Aaretal Münsingen und VC Lyss
- **Grösste sportliche Erfolge:** Aufgebot für die EM 2019, 1. Rang GP Ehrendingen, 2. Rang GP Crevoisier und 3. Rang GP Oberbaselbiet
- **Hobbys:** Schlagzeug spielen und in der Aare schwimmen pss

Verlässt Riat den EHC Biel? Und kehrt Berra zurück?

Eishockey Es wird wieder trainiert und die ersten Testspiele sind bereits absolviert. In der Transferküche brodelt es heiss. Sicher ist: Damien Riat fehlt Biel zum Meisterschaftsauftritt und könnte die ganze Saison in Übersee verbringen. Und als Nachfolger für Goalie Jonas Hiller wird Reto Berra ins Spiel gebracht.

Dem EHC Biel gehen die Stürmer aus. Zumindest, wenn man das Kader ohne Junioren betrachtet. Michael Hügli fehlt Biel nach einer Kniearthroskopie noch einige Wochen und nun steht definitiv fest, dass Damien Riat kurz vor Saisonbeginn, wie schon 2017, in ein Camp der Washington Capitals einrücken wird und mit Biel die ersten sechs Partien nicht bestreiten kann. Vor einem Jahr konnte er nach einem Fussbruch nicht bei jenem Klub einrücken, der ihn vor drei Jahren in der vierten Runde an 117. Stelle gedraftet hatte.

Das ist auf den ersten Blick aufgrund der vertraglichen Verhältnisse nicht etwas völlig Neues, aber die Meldung, dass der Genfer in Biels Diensten allenfalls einen Vertrag erhält, somit die ganze Saison bei den Capitals verbringen wird und somit auch in der AHL beim Farmteam Hershey Bears zum Zuge kommen könnte, lässt aufhorchen. Das könnte Sportchef Martin Steinegger nämlich in Nöte bringen, auch wenn er festhält, dass die Ausstiegsklausel am 15. Juli abgelaufen ist. Wer würde bei einem NHL-Vertrag einem Spieler schon einen Stein in den Weg legen wollen?

Ohne Hügli (letzte Saison 19 Punkte in 55 Spielen) und Riat (29 Punkte in 60 Partien) – das würde noch elf arrivierte Stürmer bedeuten, zählt man die beiden Junioren Gilian Kohler und Simon Wüest sowie Ramon Tanner nicht dazu. Weitere Ausfälle könnten also weitere Folgen nach sich ziehen. Und dies vor den ersten internationalen Testspielen in der nächsten Woche gegen Mannheim und Salzburg und den bevorstehenden Champions-League-Partien, in denen Riat allerdings noch eingesetzt werden soll. Was dann? Ein Bekenntnis, dass er nach dem Camp definitiv wieder nach Biel zurückkehren wird, gibt der Stürmer jedenfalls nicht ab. Auch wenn Steinegger die Meinung vertritt, dass die NHL-Klubs die Verträge respektieren. Der Fall des jetzigen Servette-Goalies Meyer, der in Biel einen Kontrakt hatte und diesen nicht erfüllen wollte, zeigt auf, dass in dieser Angelegenheit alles nur Denkbare möglich ist.

Ausstiegsklausel für Berra, Steinegger wird aktiv

Nach der Ankündigung von Jonas Hiller, Ende Saison 2019/20 zurückzutreten, brodelt es auch da heiss. Wie Insider Klaus Zaugg auf watson.ch schreibt, sei in Biel Reto Berra ein ernsthaftes Thema. Der Goalie verfügt auf Ende Jahr über eine Ausstiegsklausel in seinem Vertrag bei Freiburg-Gottéron. Dies habe der dortige Sportchef Christian Dubé bestätigt. Martin Steinegger sagt gegenüber dem Internet-Medium, dass man entsprechend interessiert sei. «Sonst würde ich ja meine Aufgabe nicht erledigen.» Zumal Reto Berra zwischen 2009 und 2013 vor seinem NHL-Engagement die Bieler Farben getragen hatte. Eine Offerte wurde bislang nicht gemacht, ein Gespräch hat aber bereits stattgefunden. Steinegger ergänzt aber, «dass man eine allfällige Preistreiberei nicht mitmachen wird». Berra könnte von Bern oder Lugano gejagt werden. Oder bei Freiburg-Gottéron einen neuen Kontrakt erhalten – das erklärte Ziel des Klubs. Damit erst gar keine Unruhe aufkommen kann, möchte Dubé mit Berra demnächst verlängern.

Wie auch immer sich Reto Berra entscheiden wird, Steinegger muss die Fühler nach Übersee ausstrecken und er tut dies, in dem er Kontakte mit Amerikanern, die im Besitz einer Schweizer Lizenz sind, aufnimmt (das BT berichtete). Ein junger Goalie dürfte indes für den EHC Biel kaum in Frage kommen. *Beat Moning*



Elia Blum EM-Debütant